



## Tipps für den Gebrauchtkauf

Arbeitsblatt

517



IMKERPRAXIS

## Tipps für den Gebrauchtkauf

Mit Imkergeräten aus zweiter Hand kann man viel Geld sparen, denn Honigschleudern und andere Geräte sind neu nicht billig. Andererseits zahlt, wer beim Second-Hand-Kauf nicht aufpasst, leicht doppelt. Beherzigt man einige Hinweise, kann man an gebrauchtem Gerät noch viel Freude haben.

Imkereigeräte werden aus den unterschiedlichsten Gründen verkauft. Neben dem Tod des Imkers kann dazu die Aufgabe der Imkerei aus anderen Gründen wie z.B. berufliche Veränderung, Bienengiftallergie oder schlicht das mangelnde Interesse an diesem Hobby zählen. Andere Imker verkaufen, wenn sie ihre Betriebsweise auf einen anderen Beutentyp umstellen oder wenn sie den Imkerschuppen

„entrümpeln“ und sich von unpraktischen oder gar untauglichen Gerätschaften trennen wollen. Das kann so sein – muss es aber nicht. So unterschiedlich die Gründe für den Verkauf sein können, so brauchbar oder unbrauchbar sind die angebotenen Gerätschaften. Es gibt selbstverständlich auch Imker, die gebrauchte und brauchbare Ausrüstung zu einem fairen Preis verkaufen – diese gilt es zu finden.

Tab.: Desinfizieren oder nicht? So lassen sich Imkereigeräte „sporentief reinigen“:

<p><b>Nicht desinfizierbare Gegenstände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bienenbesen, Feder oder Gänseflügel</li> <li>■ Strohkörbe</li> <li>■ Beuten mit Dämmmaterial, das „offen zugänglich“ ist</li> <li>■ Stark rissige oder löchrige Beuten oder Rähmchen</li> <li>■ Kunststoffwaben und -rähmchen (verformen sich in der kochenden Ätznatronlauge)</li> </ul> <p><b>Durch Abflammen desinfizierbare Gegenstände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Holzbeuten</li> <li>■ Metallteile (z.B. Stockmeißel, Metallgitter, Auflagenleisten)</li> </ul>	<p><b>Durch kochende/heiße Ätznatronlauge desinfizierbare Gegenstände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Holz- und Kunststoffbeuten</li> <li>■ Holzrähmchen, Schiete</li> <li>■ Metallteile (nicht aus Aluminium oder Emaille, z.B. Alu-Absperrgitter oder Auflagenleisten)</li> </ul> <p><b>Durch kalte oder warme Ätznatronlauge (über Nacht) desinfizierbare Gegenstände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kunststoff- und Glasscheiben</li> <li>■ Kunststoffteile wie z.B. Auflagenleisten, Futterbehälter, Futterdeckel, Königinnenkäfige, Varroawindeln/Varroa-Diagnoseschalen</li> <li>■ Metallteile (nicht aus Alu)</li> </ul>
--	---

Kauft man Beuten in gutem Zustand, lassen sich einige Euros sparen. Hände weg von altem Gerümpel und Beuten, die nicht das Standmaß haben.

Foto: Silke Beckedorf

### Vergleich mit dem Katalog

Prinzipiell kann man alle Geräte zur Honiggewinnung, von der Schleuder über Entdeckungsgeschirr und -gabel bis zum Doppel- und Spitzsieb, gebraucht erwerben. Ob sich der Preis gebrauchter Geräte gegenüber dem Neukauf lohnt, zeigt auch der Blick in den Katalog eines Imkerbedarfshändlers. Neuumker sollten sich von einem neutralen Imker beim Gerätekauf beraten lassen. Generell sollte man vor dem Kauf die Funktionalität überprüfen – lohnen evtl. die Reparatur, Reinigung und Desinfektion? Es macht nur Sinn, mit funktionierenden Ausrüstungsgegenständen zu arbeiten, die zur bereits vorhandenen Ausrüstung passen. Alle Arbeitsschritte kosten Zeit, Arbeitskraft und Geld: Dazu zählen Transport, Reparatur und Reinigung genau so wie die Desinfektion. Dies sollte man nicht vergessen, wenn man einen Gebrauchtkauf ins Auge fasst.

### Gebrauchte Rähmchen – noch zu gebrauchen?

Wenn Sie gebrauchte Rähmchen kaufen, achten Sie darauf, dass sich diese in einem Top-Zustand befinden. Auf manchem Imkerflohmkt findet man Rähmchen, die sich eher als Anzündholz für den Ofen als zum Einsatz in der Beute eignen. Rähmchen sollten stabil gearbeitet sein und nicht im Bienenkasten oder in der Schleuder zusammenbrechen. Das Rähmchen ist der wichtigste Gegenstand im Bienenkasten, den man häufiger aus dem Kasten nimmt bzw. manchmal auch mit Kraft heraushebeln muss. Ab- oder angebrochene Rähmchenohren oder anders gebaute Abstandshalter als die bereits verwendeten sind nicht akzeptabel.

Die Kompatibilität der Beuten ist ebenfalls von extremer Wichtigkeit – die Verwendung unterschiedlicher Beutensysteme auf einem Bienenstand ist unpraktisch. Das sollte man auch dann vermeiden, wenn sehr preiswerte Angebote locken. Sowohl Kunststoff- als auch Holzbeuten unterliegen einem Alterungsprozess. Sie verschleifen durch Gebrauch, Reinigung und Desinfektion. Weisen Sie bei Kaufverhandlungen darauf hin – sofern die Beuten überhaupt noch benutzbar sind.

### Gesundheit der Bienen ist oberstes Gebot

Wer sich im Secondhand-Laden Kleidung kauft, zieht diese auch nicht ungewaschen an, sondern reinigt sie, bevor sie an den Körper gelangt. Dasselbe sollten Sie für Ihre Bienen tun. Am besten behandeln Sie alle gebrauchten Gegenstände aus Sicherheitsgründen genau wie Faulbrut-Seuchenmaterial. Desinf-



Kunststoffbeuten lassen sich in kochender Ätznatronlauge desinfizieren. Die Beutenfarbe leidet darunter: Neue Farbe beim Kauf einkalkulieren.



Die Kunststoffleisten würden sich in kochender Ätznatronlauge verziehen – entweder kurz eintauchen und abbürsten oder in warmer/kalter Lauge reinigen und desinfizieren.



Die Rähmchen sind noch gut in Schuss.

Fotos: Friedrich Pohl (5)

DEUTSCHES BIENEN-JOURNAL 9/2008

zieren Sie die Geräte mit kochender/heißer Ätznatronlauge, oder flammen Sie die Sachen ab. Wenn Sie in den Genuss kommen, altes Gerümpel aus einer Imkereiauflösung zu erben, entscheiden Sie kritisch, was davon am besten verbrannt wird bzw. sogar in die Müllverbrennungsanlage gelangen sollte. Vorhandene Faulbrutsporen kann man nicht mit dem bloßen Auge erkennen – die Sporen sind jedoch sehr widerstandsfähig und noch nach Jahrzehnten infektiös. Wenn Sie Bienen in infizierte Beuten oder auf gebrauchte Rähmchen setzen, die Sporen enthalten, kann die Seuche hier ihren Anfang nehmen. Das Versprechen der Vorbesitzer über die Seuchenfreiheit der Völker, die in den Beuten saßen, sollten Sie nicht zum Anlass nehmen, auf eine Desinfektion zu verzichten. Vertrauen ist gut – Desinfizieren ist besser!

Die meisten Beutenteile oder Ausrüstungs-Gegenstände lassen sich gut reinigen und desinfizieren. Falls Bedenken bei der Verwendung der kochenden oder heißen Ätznatronlauge bestehen, sollte man diese Methode erst an „unwichtigen“ Teilen ausprobieren. So lässt sich schnell herausfinden, ob z.B. mit Verformungen zu rechnen ist. Alternativ steht warme bzw. kalte Ätznatronlauge zur Verfügung.

### Geräte zur Honiggewinnung

Welches Anfängerherz schlägt nicht höher, wenn der Verkauf einer gebrauchten Honigschleuder ansteht? Bevor es jedoch böse Überraschungen beim Betrieb gibt, sollte man die Geräte auf Schwachstellen überprüfen. Jeder Ausrüstungs-Gegenstand muss für die Lebensmittelgewinnung tauglich sein. Auf folgende Punkte sollten Sie daher genau achten:

- An Metallteilen darf sich kein Rost befinden. Das betrifft neben dem Schleuderkorb auch andere Teile der Schleuder, insbesondere die Wellen und Abfüllhähne, Abfüllbehälter, Siebe und Entdeckelungsgabeln.
- Vermeiden Sie Geräte aus Weißblech, Aluminium oder Emaille. Als Metall ist nur Edelstahl akzeptabel, da es von den Säuren im Honig nicht angegriffen wird und nicht rostet. Gestrichene Weißblechschleudern gehören als „Vorgänger der heutigen Schleudern“ ins Bienenmuseum. Weiterhin gibt es entgegen der landläufigen Meinung keine lebensmitteltaugliche Farbe für Weißblech.
- Die Antriebswelle bzw. das Getriebe von Handkurbel oder Motor muss dicht verkapselt sein – austretendes Öl führt zur Unbrauchbarkeit des Honigs. Gegebenenfalls muss der Hersteller das Gerät warten.
- Der Kugelsumpf sollte unbeschädigt sein. Weiterhin garantiert nur das Vorhandensein der Kugel eine ordnungsgemäße Lagerung der Schleuderwelle (überprüfen).
- Wenn Behälter aus Kunststoff bestehen, muss dieser für Lebensmittel geeignet sein (z.B. Hobbocks, Eimer). Mit der Zeit altert jedoch jeglicher Kunststoff und wird porös. Ein undichter Hobbock, aus dem Honig aus-



Auf den ersten Blick sieht diese Schleuder noch gut aus. Leider ist der Schleuderkorb schon leicht verrostet und muss ersetzt werden.



Ein guter Kauf – Schleuderkorb und Welle sind aus Edelstahl, die Schleuderwand aus Kunststoff und daher „rostfrei“.

läuft, verursacht höhere Kosten als der Kaufpreis eines neuen.

Hat man geeignete Geräte gefunden, sollten diese vor dem ersten Gebrauch gründlich gereinigt werden. Mit heißem Wasser und Bürste, in Ausnahmefällen auch mit Geschirrspülmittel, sollte man allen gebraucht gekauften Gegenständen zu neuem Glanz verhelfen. Bleibt zu hoffen, dass dann keine „Überraschungen“ in Form von Roststellen, die beim Kauf übersehen wurden, zutage treten. Durch die Reinigung werden auch potenziell vorhandene Faulbrutsporen beseitigt. Nach der Reinigung kann es losgehen: Dann kann man beim Imkern und Honigschleudern viel Spaß haben mit dem Gerät aus zweiter Hand.

### DER AUTOR

#### Dr. Friedrich Pohl

erstand von einer Jungimkerin eine 6-Waben-Schleuder mit Motor zu einem Schnäppchenpreis – und ist sehr zufrieden damit. Gebrauchte Holzbeuten, die nicht zum Standmaß passten, gab er gleich weiter. Er reinigt das Material gut, denn ein befreundeter Imker infizierte seinen Stand über Beuten mit AFB.



(395) 11

Wir bedanken uns für die freundliche Überlassung des Artikels bei der Redaktion des Deutschen Bienenjournals !